

Quo vadis außerklinische Intensivversorgung? Wie kann eine bedarfsgerechte Versorgung gewährleistet werden?

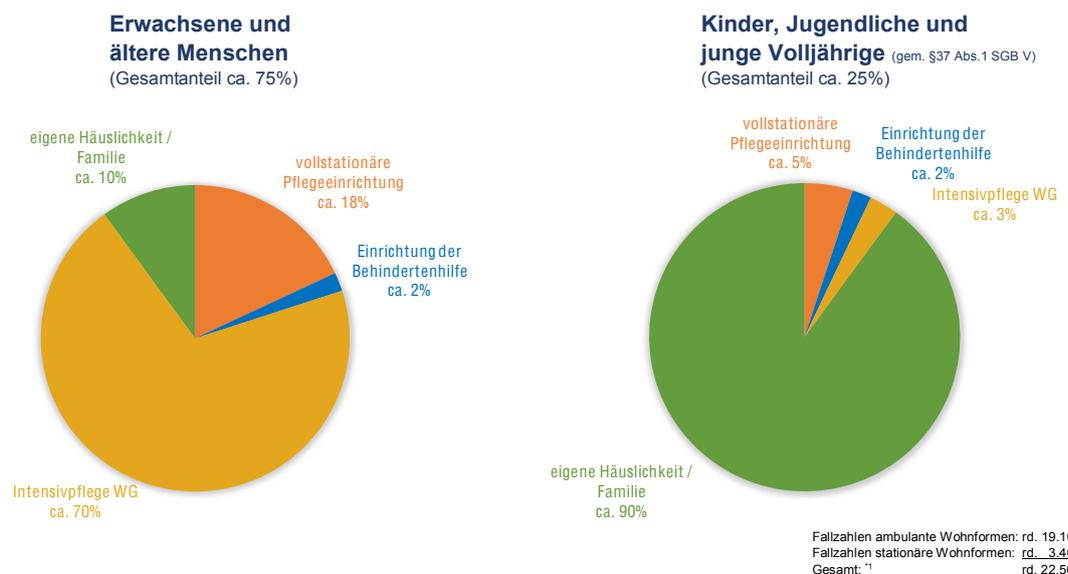
Ergebnisse World-Café Thema: Lebensformen heute und in Zukunft

Leitfrage: Wie können Menschen mit Versorgungsbedarf in der AKI in Zukunft selbstbestimmt zwischen verschiedenen Versorgungs- und Wohnformen wählen?

Moderation: Laura Mench, Benjamin Bechtle, Markus Behrendt

Zusammenfassung: Markus Behrendt, Benjamin Bechtle

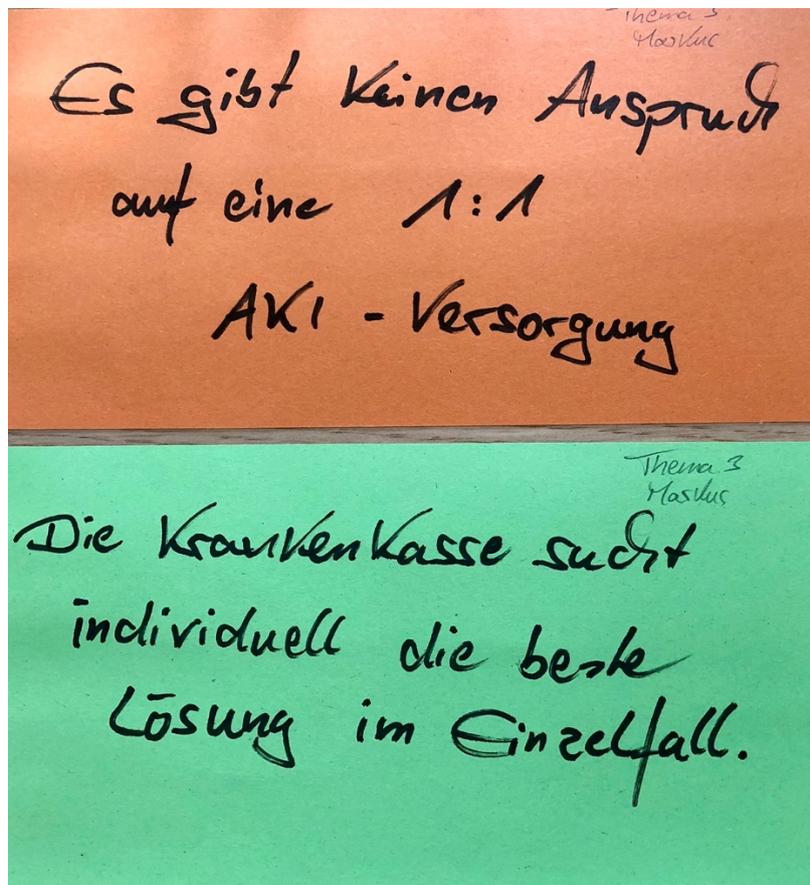
Außerklinische Intensivpflege Wohnformen heute (gemeinsame Schätzung von Experten beteiligter Fachgebiete)



¹⁾ Quelle: Deutscher Bundestag Drucksache 19/14487

GKV-IPReG

Think  Tank



An dem Tisch von Laura Mench waren sehr viele Teilnehmende aus Pflegediensten. Die Versorgung auf regionaler Ebene laufe hinsichtlich der Qualität oft eher „irgendwie“.

- > Zu wenig Aufklärung der Betroffenen bei der Entlassung über alle möglichen Versorgungsformen. 1:1 wird oft gar nicht mehr empfohlen, sondern die Entlassung erfolgt meistens direkt in eine stationäre Einrichtung. Pflegende Angehörige werden mit Storys über 1:1 und Wohngemeinschaften abgeschreckt, sodass sie sich für eine stationäre Einrichtung für ihren Familienangehörigen entscheiden.
- > Deshalb sollte es eine unabhängige Beratung über alle Versorgungsformen geben, d.h. Persönliches Budget, stationär, Wohngemeinschaft und 1:1. Für die AIP gibt es keine unabhängige Beratung und die EUTB kann dies nicht leisten und ist nahezu unbekannt. Deshalb: Eine neue Beratungsform schaffen, wenn möglich eine „aufsuchende“. Oder über eine eigenständige Stiftung!
- > Im Privathaushalt könnten Hilfsmittel sehr gut sein, aber die Angehörigen müssen sie beantragen und sie müssen mit ihrer Anwendung einverstanden sein. Die Verordnung von Hilfsmitteln durch die Pflegenden ist meist unbekannt.
- > Es sollten mehr regionale und sektorenübergreifende Versorgungsnetzwerke aus Pflegediensten, Ärzt:innen, Krankenkassen, zentralen Ansprechpartner:innen („Kümmerer“) gebildet werden, denn die Konkurrenz unter Pflegeanbietern ist oft störend. Bei vorübergehenden Personalengpässen sollten die Pflegedienste einander aushelfen.
- > Bauliche Voraussetzungen in Wohngemeinschaften müssen gegeben sein, da sonst die Pflegekräfte zu sehr belastet werden. Die sollte kontrolliert werden. Generell sollte mehr barrierefrei gebaut werden.
- >

GKV-IPReG

Think  Tank

